



# Frühförderung wirkt ganzheitlich

Themen

Die Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe ist an die Palmstraße gezogen

Mit einem Lied begrüßt Petra Büenefeld Till und Henri. Die beiden Einjährigen kommen gern mit ihren Müttern in die Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe. Till und Henri sind als Frühchen geboren und deshalb in ihrer Entwicklung verzögert. Die Zeit bei der Frühförderung hilft ihnen, diese Verzögerung aufzuholen.

Till und Henri fördern sich gegenseitig. Beide sind neugierig und probieren das aus, was der andere gerade macht. Das Becken mit den bunten Bällen hat es den beiden Kleinen besonders angetan.

Der spielerische Hintergrund hilft bei der Entwicklung: „Am Beckenrand können sie sich aufstützen“, sagt Petra Büenefeld, und das sei eine gute Vorbereitung aufs Krabbeln.

Die Frühförderung der Lebenshilfe ist jetzt in die oberste Etage des Hauses an der Palmstraße 10 (ehemals Kolpinghaus) umgezogen. Die neuen Räume sind heller und bieten



Die bunten Bälle faszinieren Till und Henri. Mit diesem Spiel fördert Petra Büenefeld ihre Entwicklung.  
Foto: Martina Hoga

auch mehr Platz. Die Familien, die die Frühförderung nutzen, seien ganz begeistert von der neuen, zentralen Lage, erklärt Petra Büenefeld.

Sechs Mitarbeiterinnen, Heilpädagoginnen, Erzieher und Diplompädagoginnen, betreuen über 40 Kinder, vom Baby- bis zum Schulalter, teils in den Räumen an der Palmstraße, teils zu Hause. Die Frühförderung arbeitet eng mit Kinderärzten, Therapeuten und dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) zusammen, sodass jedes Kind seine individuelle Förderung erhält, bei der sich die Therapien ergänzen. Einmal im Monat lädt die Frühförderung die Eltern zu einem „Café“ ein, und gibt ihnen damit Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen. Das Kind wird in der Entwicklung aller seiner Sinne gefördert, die motorischen Fähigkeiten werden angeregt – Frühförderung wirkt immer ganzheitlich.

Kontakt: Petra Klawonn, Palmstraße 10, Remscheid, Telefon: (0 21 91) 4 10 57.

► Deutschland

Interview 2011: Knapp ein Jahr ist Hubert Hüppe als Behindertenbeauftragter der Bundesregierung im Amt, als Nachfolger von Karin Evers-Meyer. Das Lebenshilfe journal im Interview mit dem 54-Jährigen über sein erstes Jahr, Ziele und Wünsche für 2011.

Interview auf Seite 2

## Termine

### Stammtisch

Zum Stammtisch treffen sich die Mitglieder der Lebenshilfe in den „Zunftstuben“ im Lebenshilfe-Haus (ehemals Kolpinghaus), Palmstraße 10, alle zwei Monate, am 2. Montag im Monat, um 19 Uhr. Der nächste Termin: 14. Februar und 11. April 2011.

### Karneval im Zelt

Zur Karnevalsparty im Festzelt am Jahnplatz lädt die Lennep Karnevalsgesellschaft (LKG) für Sonntag vor Rosenmontag, 6. März, ein. Die fröhliche Feier beginnt um 16 Uhr, Einlass ist um 15.30 Uhr. Alle Narren und Narrinnen in bunten Kostümen sind willkommen.

Informationen zur Party gibt Sylvia Stoffel von der KoKoBe Remscheid unter Telefon: (0 21 91) 99 31 61.

Der Eintritt ist frei. Jeder Besucher erhält kostenlos eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen.

## Lebenshilfe verbindet

Schenkst du mir eine Stunde – schenk ich dir eine Stunde

Wir suchen freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ehrenamtskoordinator: Holger Heise, Telefon: (0 21 91) 99 31 22.

### IHR KONTAKT VOR ORT

**Karin Lenhard-Moyzyczyk**

Telefon: (0 21 95) 93 19 06

E-Mail: karin@lenhard.de

### Impressum Seite 1

► **Herausgeber:** Lebenshilfe Remscheid e. V., Thüringsberg 7 + 9, 42897 Remscheid, Telefon: (0 21 91) 99 30, E-Mail: info@lebenshilfe-remscheid.de, www.lebenshilfe-remscheid.de

► **Redaktion:** Martina Hoga

► **Presserechtlich verantwortlich:** Für den Vorstand: Karin Lenhard-Moyzyczyk, Erni Zimmermann

► **Teilaufgabe:** 10 000 Exemplare

## Schwimmer bei DM

Der Behindertensport in Remscheid gewinnt immer mehr an Bedeutung – sowohl im Breiten- als auch im Leistungssportbereich.

Herausragendes Ereignis im vergangenen Jahr waren die Deutschen Kurzbahnmeisterschaften im Schwimmen der Behinderten, die erstmalig in Remscheid ausgerichtet wurden.

Voll des Lobes waren Marion Haas-Faller, Leistungssport Koordinatorin des Behinderten-Sportverbandes Nordrhein-Westfalen (BSNW) und Landestrainer Horst Danzeglocke, die übereinstimmend erklärten: „Mit der Organisation und Durchführung haben BSNW und SG (Startgemeinschaft)

Remscheid die Stadt Remscheid und das Sportland NRW hervorragend repräsentiert.“

Sportliche Erfolge feierten vor allem die Remscheider Lokalmatadore, die für den TSV Bayer 04 Leverkusen starteten: Hannes Schürmann (B-Jugend) holte gleich fünf Einzelsiege, einen Staffelsieg und einen zweiten Platz in der Offenen Klasse.

Die Remscheiderin Anna-Lena Kintscher holte zwei zweite, einen vierten und einen fünften Platz. Sport und Bewegung fängt jedoch an der Basis an: Es gibt viele Sportangebote in Remscheid für Menschen mit Behinderung. Ein Teil dieser Angebote wird in einem Flyer vorgestellt, der im Stadtgebiet ausliegt.



Jugendweltmeister Hannes Schürmann in seinem Element. Foto: privat

## Ambulant betreut im eigenen Appartement



Viel Platz haben die Mieter im gemeinsamen Wohnzimmer.

Foto: Martina Hoga

Die Aussicht vom Balkon ist fantastisch: Die Mieter der obersten Etage des Hauses am Schnependahler Weg 34 haben nicht nur einen schönen Blick auf Lennep, sondern auch fast den ganzen Tag Sonne. Denn gleich zwei Balkone gehören zur 400 Quadratmeter großen Etage, in der Menschen mit Behinderung ambulant betreut wohnen.

Acht Appartements mit eigenem Bad und der Möglichkeit einer Kochecke vermietet die Gewag auf dieser Etage. Ein großes Wohnzimmer, die Küche und der Essbereich werden gemeinsam genutzt. Außerdem ist ein Besucher-WC vorhanden. Ende Oktober des vergangenen Jahres sind fünf Mieter eingezogen: Andreas Grün, Karl-Heinz

Schuppart, Bärbel Siebert, Renate Schaaf und Ursula Szews fühlen sich wohl und sind stolz auf ihre eigene Wohnung. Einige kennen sich von der Arbeit in der Werkstatt am Thüringsberg, andere von gemeinsamen Freizeitaktivitäten.

Die Mieter sind zwischen Mitte 40 und Anfang 60. Neue Nachbarn sollen in die Gruppe passen, deshalb haben die ersten Mieter ein Mitspracherecht.

Drei Appartements sind zurzeit noch frei. Die Gewag als Besitzerin lässt sich von der Lebenshilfe Mieter empfehlen. Den Mietvertrag schließen allerdings Mieter und Vermieter miteinander ab.

Wer Interesse an einem Appartement im Gewag-Haus hat, kann sich bei Guido Dehn melden. Telefon: (0 21 91) 9 51 45-1 41.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Kontakt:  
Lebenshilfe Remscheid  
Telefon: (0 21 95) 93 19 06

„Ihr zuverlässiger Partner bei Industrie-Aufträgen“

• Aktenvernichtung • Druckerei • Industrieschreinerei • Schlosserei • Konfektionierung und Verpackung • Montage • Wäscherei

**LWRS.**

Lebenshilfe Werkstatt  
Lesota Werk  
Remscheid

**Reise-Tipp**



Auf nach Madrid zum Weltjugendtag 2011.

Foto: ©DaniellPIXELIO

## Lebenshilfe NRW auf dem Weltjugendtag in Madrid 2011

Der XXVI. Weltjugendtag 2011 wird vom 15. bis 21. August 2011 in Madrid/Spainien stattfinden.

Dort findet er bereits zum 2. Mal statt, denn der IV. Weltjugendtag wurde 1989 in Santiago de Compostela mit einer halben Million Teilnehmern veranstaltet. Gastgeber des XXVI. Weltjugendtages ist der Erzbischof von Madrid, Kardinal Antonio Maria Rouco Varela. Rouco

Varela hatte bereits 1989 als Erzbischof von Santiago de Compostela den IV. Weltjugendtag ausgerichtet. In einer Stellungnahme sagte er, er habe die Nachricht „mit Freude, Dankbarkeit und Fröhlichkeit“ entgegengenommen. Als Ort für den Abschlussgottesdienst am 21. August ist der militärische Teil des Flughafens Cuatro Vientos, 8 km südwestlich des Stadtzentrums, vorgesehen. Bereits Papst Johannes Paul II. hatte dort am 3. Mai 2003 eine

Messe vor 700 000 Jugendlichen gefeiert.

Auch die Lebenshilfe NRW ist dabei. Menschen mit Behinderung können genau wie beim Weltjugendtag in Sydney 2009 am Weltjugendtag 2011 in Madrid teilnehmen. Dazu gibt es verschiedene „Pilgerpakete“ – d. h. unterschiedliche Komfortleistungen in verschiedener Preislage zur Auswahl.

Infos unter [www.lebenshilfe-nrw.de](http://www.lebenshilfe-nrw.de)

## „Landkarte der inklusiven Beispiele“

**K**napp ein Jahr ist Hubert Hüppe als Behindertenbeauftragter der Bundesregierung im Amt, als Nachfolger von Karin Evers-Meyer. Das Lebenshilfe journal sprach mit dem 54-jährigen Diplom-Verwaltungswirt über sein erstes Jahr, Ziele und Wünsche für 2011.

und konkrete Maßnahmen fixiert werden. Wenn es noch keine Lösungen gibt, sollte sich die Bundesregierung verpflichten, zeitnah Lösungen zu erarbeiten. Allgemeine Absichtserklärungen ohne Umsetzungsfrist sind jedenfalls nicht zielführend.

**Lebenshilfe journal: Was haben Sie im ersten Jahr Ihrer Amtszeit für Menschen mit Behinderungen angeschoben?**

**Hubert Hüppe:** Im Zentrum der Arbeit im ersten Jahr meiner Amtszeit stand der Aufbau der von mir verantworteten Koordinierungsstelle zur UN-Behindertenrechtskonvention. Mir ist wichtig, dass sich die Menschen mit Behinderungen entscheidend an der Arbeit der Koordinierungsstelle beteiligen können. Ich habe deshalb darauf hingewirkt, dass im Mittelpunkt der Koordinierungsstelle ein Inklusionsbeirat steht, der fast ausschließlich aus behinderten Menschen besteht und unterschiedliche Behinderungen – auch ein Mann mit sogenannter „geistiger Behinderung“ ist etwa dabei – abbildet.

**Lebenshilfe journal: Welche Ziele verfolgen Sie im neuen Jahr?**

**Hubert Hüppe:** Ich werde mich weiter für mehr Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen von Anfang an einsetzen, für direkte Beteiligung von behinderten Menschen an sie betreffende Entscheidungen und dafür, dass behinderte Menschen nicht von einer zur



Hubert Hüppe

### Konkrete Unterstützung in Einzelfällen

Auch in anderen Bereichen habe ich für eine Beteiligung von Menschen mit Behinderungen gesorgt, wo ihre Interessen berührt sind, etwa beim runden Tisch gegen Kindesmissbrauch des Bundesfamilien-, -justiz und -bildungsministeriums oder bei den Diskussionen um hohe und einheitliche Standards zur Barrierefreiheit im öffentlichen Schienenpersonenverkehr der Verkehrsministerkonferenz der Länder.

Ich habe außerdem die Gesundheitsversorgung, die schulische und berufliche Bildung von Menschen mit Behinderungen mit Veranstaltungen und Projekten in den Blickpunkt gerückt und mich deutlich für das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen in der Debatte um ein Verbot der Präimplantationsdiagnostik zu Wort gemeldet.

Es sind aber nicht nur die „großen Themen“, sondern auch die konkreten Unterstützungen in Einzelfällen, die mir wichtig sind. Es haben sich in meinem ersten Amtsjahr viele hundert Menschen mit Behinderungen an mich gewandt, häufig in ausweglosen Situationen. Es freut mich dann immer sehr, wenn es zumindest vereinzelt gelingt, durch unsere Mitwirkung Dinge zum Positiven zu wenden.

**Lebenshilfe journal: Ihre Aussage „Teilhabe in allen Bereichen des Lebens sicherstellen“ – wie weit sind Sie mit der Entwicklung des Aktionsplans in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung?**

**Hubert Hüppe:** Der Aktionsplan wird in Federführung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales entwickelt. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass unter anderem behinderte Menschen bei der Erarbeitung des Aktionsplans in einem Arbeitsausschuss beim Bundesministerium beteiligt werden und dass sie bereits im Frühjahr 2010 bei den Vorbereitungen zur Erarbeitung des Aktionsplans mit einbezogen wurden. Im Juni fand ein Visionen- und im November ein Maßnahmenkongress statt, auf denen Probleme benannt und Maßnahmen vorgeschlagen wurden. Hieran beteiligten sich auch viele behinderte Menschen. Im Frühjahr 2011 soll der Aktionsplan vom Kabinett beschlossen werden. Ich setze darauf, dass möglichst viele Probleme aufgegriffen

anderen Stelle müssen, um notwendige Leistungen zu erhalten. Wichtig ist mir auch, dass Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf nicht vergessen werden.

Die Koordinierungsstelle wird 2011 weitere Akteure der Gesellschaft in den Umsetzungsprozess zur UN-Behindertenrechtskonvention einbinden, etwa Wohlfahrtsverbände, soziale Dienstleister, Kirchen, Unternehmensvertreter und Gewerkschaften.

### Berufliche Bildung behinderter Jugendlicher

Ich möchte eine „Landkarte der inklusiven Beispiele“ aufstellen. Es sollen sich unter [www.inklusionslandkarte.de](http://www.inklusionslandkarte.de) Beispiele wiederfinden, in denen Menschen mit und ohne Behinderung miteinander wohnen, in den Kindergarten und in die Schule gehen, in Betrieben ausgebildet werden und arbeiten sowie ihre Freizeit miteinander verbringen. Als inklusive Beispiele kommen auch besonders gute Beratungs- und Unterstützungsstellen in Betracht. Jeder, der diese Beispiele kennt, ist aufgefordert, sie auf der Internetseite einzugeben. Die Beispiele werden veröffentlicht, um zu zeigen, wie Inklusion funktioniert, sie sollen die Initiatoren anerkennen, zur Nachahmung anregen und Kontaktmöglichkeiten zu den Initiatoren schaffen. Wer Inklusion will, sucht Wege, wer sie verhindern will, sucht Begründungen. Dies soll durch die Landkarte deutlich werden.

Außerdem setze ich meine Tagungsreihe zur Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderungen fort und werde die berufliche Bildung behinderter Jugendlicher in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts weiter in den Fokus rücken.

Und natürlich werde ich darauf achten, dass die im Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention angekündigten Maßnahmen angegangen werden.

## Post von ... Karl-Heinz Brand

### Räuber-Frontmann „Charly“ hautnah

Karl-Heinz „Charly“ Brand, Sänger der Gruppe „De Räuber“, engagiert sich für Menschen mit Behinderung und arbeitete 2010 einen Tag in der Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Heinsberg mit. Den Film von der Aktion gibt es auf [www.guckmal-tv.de](http://www.guckmal-tv.de), Fotos vom Tag mit anschließendem Konzert auf [www.lebenshilfe-heinsberg.de](http://www.lebenshilfe-heinsberg.de). Aber wie ist der Räuber-Frontmann privat? Lesen Sie mehr ...

**Meine Hobbys:**  
Joggen, Saunen und Lesen.

**Mein Lieblingsessen:**  
Hausmannskost

**Mein Traumreiseziel:**  
Costa Blanca/Spainien

**Lebemann oder Sparfuchs?**  
Ich kaufe nur das, was ich mir leisten kann.

**Licht aus, Kamera aus! So bin ich privat:**  
Ich genieße die Stunden im Kreis meiner Familie.

**Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit ...**  
... einem Sprung in den Swimmingpool unseres Ferienhauses.

**Meine Pläne ...**  
Weiter mit Freude arbeiten, aber auch ein bisschen mehr Ruhe gönnen, um das bisher Erreichte noch möglichst lange genießen zu können.



Karl-Heinz „Charly“ Brand

### Kurz notiert

#### Gemeinsam lernen

Der Schulausschuss des Landtages NRW hat am 24. November 2010 mit den Stimmen von SPD, Grünen und CDU die Landesregierung aufgefordert, ein inklusives Bildungssystem aufzubauen. Dafür soll das Schulgesetz geändert und unter anderem das individuelle Recht jedes Kindes auf Integration geschaffen werden.

Weitere Infos unter [www.eine-schule-fuer-alle.info](http://www.eine-schule-fuer-alle.info)

# Gut erholt nach der Krise

**Integrationsunternehmen Metallservice Vlotho gGmbH in Herford wieder auf Kurs**

Zerspanen, bohren, drehen, fräsen. Metalle und Kunststoffe werden verarbeitet. Tag für Tag, seit 2001. 13 Mitarbeiter, darunter acht Menschen mit Behinderung, arbeiten für das Integrationsunternehmen Metallservice Vlotho gGmbH in Herford, einer Tochtergesellschaft der Herforder Werkstätten gGmbH.

Jahrelang waren die Auftragsbücher des Integrationsunternehmens voll, die Mitarbeiter ausgelastet – bis 2009. Entlassungen

drohten. Dank der Umstellung auf Kurzarbeit bis April 2010 konnten alle Arbeitsplätze gesichert werden. Seitdem wird mit neuem Schwung gearbeitet, mehr noch: „Wenn die Auftragslage das her gibt, wollen wir gerne noch eine Halle anbauen“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Rox. Mittlerweile sei die Auftragslage wieder so gut, dass in Schichten gearbeitet wird. Rox: „Wenn es so weitergeht, können wir weitere Mitarbeiter einstellen.“



Matthias Kußmann bohrt Komponenten für die Maschinenbauindustrie. Lebenshilfe Kreisvereinigung Herford e. V.

## Bildersuchrätsel – Wer findet alle Fehler?

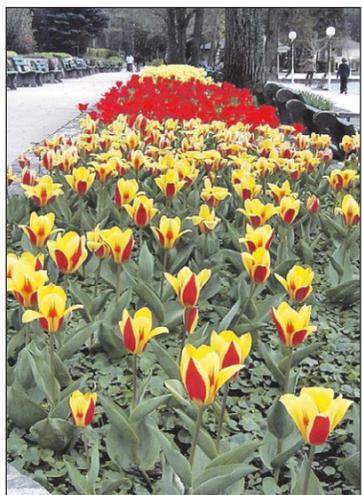
Zum Start des Frühjahrs haben sich in dieser wunderschönen Blumenpracht mehrere Fehler eingeschlichen.

Das Lebenshilfe-journal-Bildersuchrätsel – entdecken Sie sieben Fehler im rechten Bild, aufgenommen an

der Blumenpromenade von Pörtlach am Wörthersee, Kärnten/Österreich.

Die Auflösung unseres Bildersuchrätsels erhalten Sie auf Seite 4.

Das Rätsel wurde gestaltet von: Dietmar Gasch, <http://ostern.williwelt.de>



# Popcorn für alle

**Andreas Hoeh und Manuel Walter macht ihr freiwilliges Engagement an der Popcornmaschine großen Spaß**



Popcorn ist in: Andreas Hoeh (li.) und Manuel Walter (re.) sind Mitarbeiter mit einer Behinderung aus dem Fensterbau der Werkstatt der Lebenshilfe Oberhausen und engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich.

Foto: Lettkamp

**S**traßenfeste, Sommerfeste, Tage der offenen Tür, Weihnachtsmärkte – und das alles mit Lebenshilfe-Popcorn. Die Lebenshilfe Oberhausen versüßt viele Veranstaltungen mit selbst hergestelltem Popcorn aus der eigenen Maschine. Und das kommt an bei den Gästen.

Möglich ist dieser Service aber nur, weil sich ehrenamtliche Mitarbeiter freiwillig engagieren.

Andreas Hoeh und Manuel Walter sind zwei von zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern bei der Lebenshilfe Oberhausen.

Beide sind in der Königsharder Werkstatt der Lebenshilfe Oberhausen beschäftigt und engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich. Andreas Hoeh und Manuel Walter sind Fachleute bei der Popcorn-Herstellung: „Ich verkaufe gerne Popcorn, genauso gerne, wie ich viel Trubel um mich habe und auch selbst Popcorn esse“, sagt Andreas Hoeh.

### Bereicherung für viele Feiern

Die beiden jungen Männer sind ausschließlich mit der Maschine im freiwilligen Einsatz. „Seit vor einiger

Zeit die Popcornmaschine angeschafft wurde, ist sie zusammen mit dem entsprechenden „Bedienungspersonal“ ein wichtiger Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit und eine Bereicherung für viele Feiern und Feste“, sagt Rainer Lettkamp, Geschäftsführer der Lebenshilfe Oberhausen.

Leckeres Popcorn und gleichzeitig Informationen über die Lebenshilfe Oberhausen – eine tolle Idee und die beste Werbung für die Lebenshilfe – findet auch Manuel Walter: „Popcorn machen macht Spaß. Ich erzähle den Leuten oft, dass ich von der Lebenshilfe komme.“

## Neues aus der Küche

### Kohleintopf

#### Zutaten für 4 Portionen:

- 600 g Blumenkohl
- 400 g Rosenkohl
- 400 g Wirsing
- 300 g Chinakohl
- 2 EL Butterschmalz
- 1 Prise Muskat
- 2 EL Kümmel
- 1 Lorbeerblatt
- 500 ml Fleischbrühe oder Gemüsebrühe
- Salz und Pfeffer
- 1 TL Pfeffer, ganz, roten
- 100 g Käse, Emmentaler
- Petersilie

#### Zubereitung:

Den Blumenkohl verlesen, waschen und in Röschen zerpfücken. Den Rosenkohl putzen und je nach Bedarf halbieren. Den Wirsing und den Chinakohl waschen, gut abtropfen lassen und in Streifen oder mundgerechte Stücke schneiden. Das Butterschmalz in einem Topf erhitzen und den Blumenkohl darin 7 Minuten anbraten. Nach und nach den Rosenkohl, den Wirsing und zuletzt den Chinakohl dazugeben und alles weitere 10–15 Minuten schmoren lassen. Mit Muskat und Kümmel sowie dem zerriebenen Lorbeerblatt würzen und mit der Fleisch- oder Gemüsebrühe auffüllen. Mit Salz, Pfeffer und den Pfefferkör-

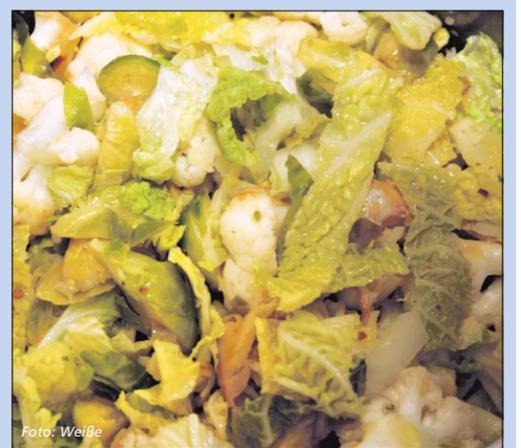


Foto: Weiße

nern abrunden und bei mäßiger Hitze weitere 10–15 Minuten schmoren lassen. Den geriebenen Käse unter den Kohl-Eintopf rühren und bei geringer Hitze 5 Minuten ziehen lassen. Den Kohl-Eintopf nochmals abschmecken. Weitere Rezepte unter [www.chefkoch.de](http://www.chefkoch.de)

**Kolumne**

von Ute Scherberich-Rodríguez Benites



**Verabschiedung von und mit dem großen J**

Bitte liebe Fördermitglieder, hier ohne jedes i, da es nur die Männer sind, die sich an meiner Schreibweise stören: lasst doch die Weiblichkeit außen vor, wenn sie den Lesefluss stört oder euch sprachlich mit dem großen I nicht korrekt erscheint!

Emanzipation lässt sich nicht durch ein „I“ oder „innen“ verwirklichen, ebenso wenig wie durch die Rollenumkehr in den Textaufgaben der Mathebücher, wenn dort Herr Meier die Kartoffeln kauft statt seiner Frau. Also, streicht das I bzw. die weibliche Form aus meinen Artikeln. Sie drin zu lassen wäre jedoch nicht nur gentle- und genderlike gewesen, sondern hätte eine gewisse geistige Großzügigkeit (und Toleranz) gegenüber einer Kollegin gezeigt, die als einzige diese Macke hat. Dass ihr meinem unter 60 Artikeln eine solche Bedeutung beimisst, ehrt mich schon fast wieder.

Den gleichen Streit habe ich übrigens vor 20 Jahren auch an meiner alten Schule ausgefochten. Hier ist inzwischen die Kollegin zweite Schulleiterin (beides nur mit kleinem i!), die meine Schreibweise einzig unterstützt hat, sicher nicht deswegen aber trotz alledem!

Meine Konsequenz: Ich verabschiede mich von und mit dem großen I in eurer Jahresschrift! Nicht aus Trotz, sondern wissend, dass dort, wo kein Platz und Verständnis für mein großes I ist, auch keines für meine weiteren Buchstaben wäre.

(Und nun Schlusstrich – mit drei s, auch eine sprachliche Provokation, allerdings nicht durch mich, sondern die festgelegte Rechtschreibreform.)

# Vom gefeierten Fußballstar zum sozialen Engel

**Ex-Schalker Ingo Anderbrügge bietet Fußballcamps für alle Kinder und Jugendliche**

Jahrelang war er ein gefeierter Fußballstar in Deutschland, eine feste Bank bei Schalke 04 in der 1. Fußball-Bundesliga. Ingo Anderbrügge lebte den Sport als Spieler, dann als Trainer und seit mehreren Jahren als Leiter seiner Fußballcamps.

Den Blick auf seinen Sport hat der gebürtige Dattelner allerdings verändert. Denn soziales Engagement und Einsatz für Kinder und Jugendliche, denen es nicht so gut geht, sind dem 47-Jährigen wichtiger denn je. In seinen mobilen Trainingscamps, die Ingo Anderbrügge deutschlandweit anbietet, können auch Kinder und Jugendliche von Caritas, Archen und anderen sozialen Einrichtungen teilnehmen: „Ich möchte allen Kindern die Möglichkeit bieten Fußball zu spielen, auch den sozial schwachen“, sagt der fußballbegeisterte Fußballlehrer im Interview.



Ingo Anderbrügge (l.) mit den Trainern Uli Ollesch und Thomas Kruse.



Gemeinsam aktiv: Die Kinder folgen den Übungen von Ingo Anderbrügge (oben). / Die Spieler des Fußballleistungszentrums im Training bei Ingo Anderbrügge (unten).  
Fotos: Anderbrügge/Rohr

Sponsoren können Patenschaften für die Kinder übernehmen und ihnen so den Zugang zu den Trainingscamps ermöglichen.

Zu Besuch waren die Spieler mit geistiger Behinderung des Fußballleistungszentrums in Frechen. Ein Wochenende lang hat sich der Ex-Schalker Zeit genommen, um mit den Jungs zu trainieren und die Begeisterung in ihnen zu wecken: „Es war für mich sehr wichtig zu erleben, welches Potenzial sie haben. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht mit den Jungs zu arbeiten.“ Infos unter [www.anderbruegge.de](http://www.anderbruegge.de) (vw)



Lebenshilfe

[www.lebenshilfe.tv](http://www.lebenshilfe.tv)

**Mitglied werden!**

**Es wird Zeit**  
soziale Verantwortung zu übernehmen

**Unterstützen Sie die Arbeit der örtlichen Lebenshilfe Orts- und Kreisvereinigungen**

**Rufen Sie uns an!**  
Kontakt siehe Kasten auf der Titelseite

Gemeinsam • Zusammen • Stark

Anzeige ausschneiden und an Lebenshilfe NRW, Stichwort Anzeige, Abtstraße 21, 50354 Hürth schicken. Wir verlosen unter den ersten 50 Einsendungen drei USB-Sticks der Lebenshilfe NRW.

## Sprüche-Ecke

*Viel zu spät begreifen viele die versäumten Lebensziele: Freude, Schönheit der Natur, Gesundheit, Reisen und Kultur. Darum, Mensch, sei zeitig weise! Höchste Zeit ist's! Reise, reise!*  
(Wilhelm Busch)

## Lexikon

### Was Sie immer schon mal wissen wollten:

#### Begleitende Dienste:

Sie unterstützen die Tätigkeit der Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung in WfbM und geben u. a. soziale, pädagogische, psychologische, medizinische sowie weitere ergänzende Hilfestellungen (siehe § 10 Werkstättenverordnung).

(Aus: Lebenshilfe Glossar, Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband NRW, S. 11) Das Lebenshilfe-Glossar ist für 8 Euro (zzgl. Versandkosten und 7 % MwSt.) beim Lebenshilfe NRW Verlag, Abtstraße 21, 50354 Hürth, erhältlich.

## Literaturtipps

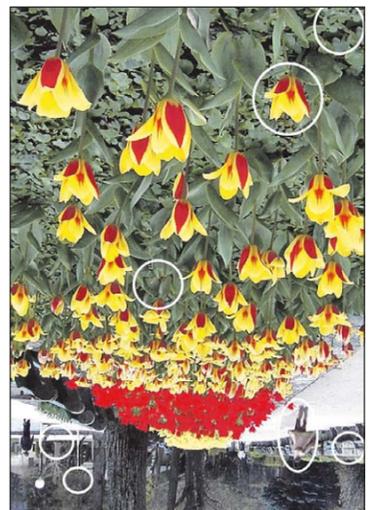
Seit 13 Jahren feiert Felix Bernhard zwei Mal Geburtstag: den zweiten am Tag nach seinem schweren Motorradunfall. Der frühere Leistungssportler beschreibt in seinem Buch, mit welcher Willensanstrengung er lernen musste, sein Leben als Rollstuhlfahrer in den Griff zu bekommen. Bei intensiven Pilgerreisen findet er einen sportlichen Ausgleich zu langen Arbeitstagen. 2450 Kilometer hat er mit dem Rollstuhl auf dem Jakobsweg inzwischen zurückgelegt.

**Dem eigenen Leben auf der Spur**  
Von Felix Bernhard  
Fischer Taschenbuch  
ISBN: 978-3596174720

Niedliche, schreckliche grüne Monster: einfach schrecklich niedlich. Ein Kinderbuch, das herrlich übertrieben darstellt, was wir eigentlich im Alltag vermeiden wollen: jede Menge Dreck und Unordnung. Die Texte sind abwechslungsreich und spannend geschrieben, die Bilder im Comicstil gezeichnet, mit sehr vielen Details und lustigen Szenen.

**Die Olchis aus Schmuddelfing**  
Von Erhard Dietl  
Oetinger Verlag, ab 3 Jahren  
ISBN: 978-3789164101

## Auflösung des Bilderrätsels von Seite 3



### Impressum für die Seiten 2-4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50 E-Mail: [wag@lebenshilfe-nrw.de](mailto:wag@lebenshilfe-nrw.de) [www.lebenshilfe-nrw.de](http://www.lebenshilfe-nrw.de)
- **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer
- **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:** Beate Rohr-Sobizack
- **Redaktion:** Verena Weiße, Redakteurin
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 321 750 Exemplare